

An den Oberbergischen Kreis
*c/o Ausschuss für Gesundheit,
Feuerschutz und Rettungsdienst*
Frau Doris Schuchardt - Kaganietz
Moltkestr. 42

51641 Gummersbach

**GRÜNE FRAKTION IM KREISTAG
Fraktionsbüro**

Kölner Str.296
51645 Gummersbach
TEL (0 22 61) 2 45 40
FAX (0 22 61) 2 86 95
Mo 15-19, Di 09-12, Mi 09-12,
Do 15 -19 Uhr
www.gruene-oberberg.de

Bus: Linie 301 (Niederseßmar Post)
Linien 302/310 (Ahlefelder Straße)
Arzu Durmus, Fraktionsbüro
kreistagsfraktion@gruene-oberberg.de

Helmut Schäfer
Fraktionssprecher
TEL 02263/1599
Helmut.schaefer@gruene-oberberg.de

Gummersbach, 24.01.2011

**Anfrage für Ausschuss für Gesundheit, Feuerschutz
und Rettungswesen am 02.02.2011**

Sehr geehrte Frau Schuchardt-Kaganietz,

die Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen stellt bezüglich der **Veränderungen im Trauma-Konsensus Oberberg durch die Umstrukturierungen der Unfallchirurgie in Waldbröl folgende Anfrage:**

Durch die Umstrukturierungen in der Unfallchirurgie am Kreiskrankenhaus in Waldbröl mit organisatorischer Zusammenführung mit der Unfallchirurgie im Kreiskrankenhaus Gummersbach mit dortiger Leitungsverantwortung wird seit Dezember 2010 in Waldbröl keine Rund-um-die-Uhr unfallchirurgische (Ruf-) Bereitschaft mit Fachärzten für Unfallchirurgie mehr vorgehalten. Diese personelle Voraussetzung zur Basisversorgung von Schwerverletzten in den beteiligten Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung, u.a. in Waldbröl, ist Gegenstand des Oberbergischen Trauma-Konsensus als Kooperationsvereinbarung des Oberbergischen Kreises als Träger des Rettungsdienstes und der traumatologischen Fachabteilungen aller Krankenhäuser des Oberbergischen Kreises, der am 24.01.2008 im Ausschuss für Gesundheit, Rettungsdienst und Feuerschutz ausführlich dargestellt wurde (0005/2008/III).

Wir stellen folgende Fragen dazu:

1. Wurden die Vereinbarungen des Trauma-Konsensus für den Standort Waldbröl geändert und in welcher Form?
2. Welche Auswirkungen ergeben sich für die wohnortnahe unfallchirurgische Versorgung?

gische Versorgung in Waldbröl?

3. Welche Auswirkungen ergeben sich durch Verlegungsfahrten von Verletzten aus dem Rettungsdienstbezirk Waldbröl nach Gummersbach hinsichtlich der künftigen rettungsdienstlichen Präsenz in Waldbröl und der Einhaltung der Hilfsfristen nach dem Rettungsbedarfsplan ?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Ralph Krolewski,
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Oberberg

